ob mir Gott gnädig seyn werde, und nichts festes zu haben, worauf ich diese mir über alles kostbare Gnade Gottes bauen könnte! Selbst mein TugendEifer, was wird er seyn, wenn mich die Liebe meines Gottes, der Trost der Versöhnung und der Glaube an meinen Erlöser nicht belebt und beeifert! Guter Gott! wie mannigfaltig und wie groß wird doch auch hier meine Verschuldung, wenn ich meinen Glauben an meinen Erlöser und seine Versöhnung betrachte!

Ueber den Glauben an eine künftige Vergeltung.

Ich werde sterben, ja ich gehe hier, so lange ich lebe, stets am Rande des Todes und der Ewigkeit herum. Vieleicht heute, vieleicht morgen, und immer bald wird mein Leib zur Erde zurückkehren; aber ich habe in mir einen Geist, der unsterblich ist. Schon die Vernunft lehrt mich einen Blick in ein anders Leben thun. Alles was in der Welt geschieht, wäre unauflösliches Räthsel, und ich würde keine Vorsehung in der Welt, ja

keinen wahren Zweck der ganzen Schöpfung, ich würde nicht einmal die Heiligkeit und Gerechtigkeit meines Schöpfers erkennen, wenn nicht noch nach diesem Leben ein anders, nicht eine andere Welt, nicht eine Ewigkeit wäre. Die Offenbarung aber macht mich in dieser meiner grosen Hofnung gewiß: ja sie belehret mich so gar, daß selbst mein hier in die Verwesung und zur Asche übergehender Leib einst wieder aus seinem Staube gesamlet, und an dem grosen feyerlichen Tage des Gerichts herrlicher und zur ewigen Dauer werde hergestellt werden. Mein Todestag wird das Glück oder das Verderben meines unsterblichen Geistes auf ewig entscheiden. Die Summe meines Lebens und meiner Thaten wird mir nachfolgen, und je nachdem mein Glaube und mein Vertrauen auf den Erlöser der Welt in dem Fleiß und dem Eifer der Gottseligkeit fruchtbar war, mir meine lezte Stunde dieses Lebens, und die erste der Ewigkeit erfreulich und segensvoll oder schröcklich und verzweiflungsvoll machen. Der grose Tag des Gerichts wird mich vor der ganzen Welt offenbar machen: da werde ich ganz

erscheinen, was ich hier war. Das Auge des Richters, das nie geblendet werden kan, und seine nie getäuschte Heiligkeit wird meine Gedanken, meine Wünsche, meine Entwürfe, meine Thaten, das, was ich so sorgfältig vor der Welt verheelte, was ich gleißnerisch in falscher Gestalt darstellte; und mein Freund entschuldigte, was ich bey meinem Feinde als Bosheit schalt, alles, alles wird er ans Licht ziehen: was ich that und dachte, und auch das, was ich nicht that und nicht dachte, und ich thun und denken sollen, mit allen Triebfedern und Absichten, ins Licht ziehen, und genau und pünktlich richten. Doch da werden denn auch meine guten Thaten, da meine frommen Wünsche und stillen einsamen Gebete: da meine gute und heilsame Entwürfe, da die redlichen Absichten, offenbare und verborgene Werke und Gedanken meines Lebens offenbar werden, und die segnende gute Hand des Allmächtigen wird sie öffentlich und nach Barmherzigkeit lohnen. Groser Tag! Tag des Schröckens und der Freude, wo die Welt unter unsern Füßen vergehen, und die grose

Verän-

Veränderung erfahren wird; und der Richter der Welt uns alle samlen, allen in seiner majestätischen und göttlichen Herrlichkeit erscheinen, und Glück und Verderben austheilen wird! Dann folgen Ewigkeiten, zahllose und unendliche Ewigkeiten von Wonne und Freude, oder von Schröcken und Angst.

Blickte dann mein Geist oft genug und stets dahin auf dieses Ziel meiner Reise durch mein Leben? Erschütterte und schröckte mich der Gedanke des Todes, des Gerichts, der Morgenröthe der Ewigkeit, und jene Vergeltung mächtig genug von jedem sündlichen Vorsatz, von jeder bösen That zurück? Bebte mein Herz bey diesem grosen Gedanken vor dem, was unrecht ist, zurück? prüfte ich nach diesem Ausgang meines Lebens, mein tägliches Leben, und trieb er mich unermüdet an, eifriger, redlicher und treuer in dem Dienste der Wahrheit und Rechtschaffenheit zu werden? Nahm ich daher, und konnte ich auch mit freudigem Geiste aus jener Ewigkeit meine Tröstungen in meinen Leiden, meine Erleichte-

rung

rung in meinen Beschwerlichkeiten, meine Beruhigung in allen meinen Zweifeln nehmen? stärkte ich mich, und konnte ich mich in meinem Glauben, und in der ganzen Reihe meiner Schicksale, durch die frohe Aussicht auf die Zukunft stärken? gab sie mir stets Muth zu meinen, auch schweren Pflichten, und war die Hofnung meiner künftigen Seligkeit und der Freude bey meinem Erlöser die beste und gröste Erquickung meines Herzens? oder empört sich wol gar mein Herz gegen diese Wahrheit? suche ich sie mir selbst auszureden; unterdrücke ich die Stimme des Richters und der Ewigkeit in mir? und gehe ich so in meinen Sünden sicher und ohne Furcht dahin, bis der schröckenvolle Augenblick meiner Vergeltung eintritt, und ich die unwiederruflichen Tage meines Lebens ewig beseufzen werde?

Besondere Untersuchung seiner selbst nach den Pflichten gegen Gott.

Ehrfurcht gegen Gott.

Erhebe dich aus dem Staube, mein Geist! zu dem Urheber deines Lebens. Gott! Schöpfer